

Gemeinsam gestalten wir eine wunderbare Welt

Die Beobachtung und Erforschung der Natur brachten Bernd Hückstädt auf die Idee, ein Geldsystem nach natürlichem Vorbild zu entwickeln. Gemeinsam mit seiner Partnerin Margret Baier setzt er diese Idee seit vielen Jahren um. Wir sprachen mit den Gründern der Gradido-Akademie für Wirtschaftsbionik in Künzelsau.

1. Wie und wann entstand die Idee zu Gradido?

Bernd Hückstädt: Vielleicht kommt das unseren Leserinnen und Lesern bekannt vor: schon als Kind erschien mir vieles seltsam auf diesem Planeten. Ich wünschte mir fröhliche, nette und friedfertige Spielkameraden und träumte von einer Welt, in der alle Menschen glücklich sind. Dann hörte ich plötzlich, dass Tag für Tag tausende Menschen verhungern, während ganze Schiffsladungen an Lebensmitteln vernichtet wurden um die Preise hoch zu halten. „Preise? Was sind Preise? Und warum muss man die hoch halten? Es wäre doch besser, wenn sie niedrig sind, damit alle Menschen sich gesunde Lebensmittel leisten können und satt werden!“ – Und da war noch etwas: Wir lebten im Westen. Da leben die Guten, hieß es. Doch da im Osten, das sind die Bösen. Die machen kalten Krieg. Im Osten wohnten auch meine Tante, mein Cousin und meine Cousine, meine Oma und mein Opa. Aber die sind natürlich nicht böse. – Ach so? Ich habe dann unbequeme Fragen gestellt. Die Antworten der Erwachsenen waren ernüchternd: „Das verstehst du nicht – wenn du groß bist, wirst du das verstehen!“

Später versuchte ich selbst nach den Ursachen von Armut und Krieg zu forschen. Warum müssen Menschen hungern, wenn genug für alle da ist? Warum gibt es Kriege, wenn alle Menschen Frieden wollen? Wer oder was spaltet die Menschen? Wie können wir als Menschheitsfamilie Wohlstand und Frieden für alle schaffen? – Doch wer bin ich denn, dass ich mir einbilde, ich könnte zur Lösung beitragen? – Andererseits, wenn ich mich dazu berufen fühle und mich drücke, wer macht es dann?

So sehr ich mich auch bemühte, tüftelte und rechnete, ich fand keine Lösung! Schließlich begann ich die Natur zu erforschen, die bekanntlich seit viereinhalb Milliarden Jahren erfolgreich funktioniert und Leben in überfließender Fülle hervorbringt. Was macht die Natur anders als wir Menschen? Nun erhielt ich Antworten auf meine Fragen: Die lebendige Natur ist immer positiv. Pflanzen und Tiere leben ihrem Wesen entsprechend und erfüllen ihre Lebensaufgabe. Über 90% ist Symbiose, das heißt Kooperation. Statt endlosem Wachstum folgt alles dem Kreislauf von Werden und Vergehen. Es gibt keine Zinsen, keine Schulden und keine Steuern.

Das von Menschen gemachte Geld- und Wirtschaftssystem verhält sich in allen Punkten genau entgegen den Naturgesetzen. Es kann also gar nicht funktionieren und muss systembedingt zwangsläufig zu Not, Hunger, Umweltzerstörung und Kriegen führen. Damit war klar: nicht ich kann die Welt retten, sondern die Menschheitsfamilie braucht ein neues Finanzsystem, das die Erfolgsmodelle der Natur zum Vorbild hat. Mit diesen Erkenntnissen konnte ich die ‚Natürliche Ökonomie des Lebens‘ entwickeln. Die Vorgehensweise,

erfolgreiche Vorgänge in der lebendigen Natur auf andere Gebiete zu übertragen, ist unter dem Namen ‚Bionik‘ in der Technik weit verbreitet. Im ökonomischen Kontext nennt man das ‚Wirtschaftsbionik‘.

2. Wie hat sich das Projekt seither in der Umsetzung entwickelt?

Margret Baier: Nachdem ich die Slums in Ecuador besucht und die Armut dort hautnah miterlebt hatte, forschte auch ich nach möglichen Lösungen. Als wir beide uns im Jahr 2000 kennen lernten, entdeckten wir gleich unsere gemeinsame Berufung. Wir gründeten ein Forschungsnetzwerk für die Natürliche Ökonomie des Lebens mit dem Ziel, weltweiten Wohlstand und Frieden im Einklang mit der Natur zu ermöglichen. Daraus entstand dann die Gradido-Akademie für Wirtschaftsbionik. Inzwischen beteiligen sich mehrere tausend wundervolle Menschen an dem Forschungsprojekt. Sie schöpfen bereits ihr ‚Aktives Grundeinkommen‘ durch ihre Beiträge zur Gemeinschaft. Hierfür haben wir eine Währung entwickelt, den ‚Gradido‘. Der Name steht für Gratitude (Dankbarkeit), Dignity (Würde) und Donation (Gabe).

BH: Gradido kann digital und auch als Bargeld eingeführt werden. Schon jetzt kann jeder Mensch sein Gradido-Konto registrieren und sich mit anderen austauschen. Zurzeit läuft das noch zentral, doch unsere Programmierer arbeiten mit großem Engagement an der Entwicklung der dezentralen und weltweit skalierbaren Währung. Parallel bauen wir einen professionellen Online-Marktplatz auf, über den sich die Mitglieder finden und ihre Angebote und Gesuche austauschen können.

3. Was unterscheidet Gradido beispielsweise vom „Bedingungslosen Grundeinkommen“?

MB: Das bedingungslose Grundeinkommen, auch ‚universelles Grundeinkommen‘ (UBI) genannt, soll innerhalb des alten Schuldgeldsystems realisiert werden. Damit ist es abhängig von der Willkür der ‚Finanz-Eliten‘. Bei Gradido schöpfen wir Menschen das Geld selbst und sind dadurch unabhängig.

BH: Beim ‚Aktiven Grundeinkommen‘ geht es um ‚Bedingungslose Teilhabe‘ als Instrument zur Geldschöpfung und gleichzeitig zur bestmöglichen Potenzialentfaltung jedes Menschen. Konkret bedeutet das, dass jeder das bedingungslose Recht hat, sich mit seinen Gaben, also mit dem was er oder sie gut und gerne macht, in die Gemeinschaft einzubringen, sein Aktives Grundeinkommen zu erhalten und damit den Gradido zu erschaffen. Das ist Geldschöpfung durch das Leben anstatt durch Schulden.

MB: Zugehörigkeit und Wirksamkeit sind elementare menschliche Bedürfnisse. Jeder gute Persönlichkeitstrainer weiß: wenn wir tun was wir lieben und damit Nutzen stiften, entfalten wir unser volles Potenzial. Wir folgen unserer individuellen Lebensaufgabe. Dadurch werden wir immer besser, glücklicher, gesünder und erfolgreicher. Das ist eine echte Win-Win-Win-Situation für den einzelnen Menschen, die Gemeinschaft und die Umwelt – das ‚Dreifache Wohl‘.

4. Kritiker behaupten, wegen der globalen Vernetzung der Volkswirtschaften ließe sich Gradido nicht in einem einzigen Land umsetzen. Was entgegnet ihr diesen Kritikern?

BH: Gradido kann komplementär, also parallel zum alten Geldsystem eingeführt werden. Ein möglicher Stufenplan könnte so aussehen, dass ein Land oder eine Gruppe von Ländern zum Beispiel mit 10% Gradido-Anteil beginnt und das dann schrittweise steigert. In dieser Übergangszeit werden beide Währungen parallel verwendet, so dass der Außenhandel weitergehen kann. Schnell wird man die Vorteile bemerken, die Gradido den Mitgliedern des Gradido-Währungsraumes bringt, und es werden sich weitere Länder anschließen. Je mehr Länder mitmachen, desto größer die Vorteile für alle. In der Spieltheorie nennt man das Plussummenprinzip, in der Natur Symbiose. Voraussichtlich wird dadurch eine Sogwirkung entstehen, so dass sich immer mehr Länder anschließen.

MB: Gradido vereinigt männliche und weibliche Prinzipien harmonisch miteinander. Nur so kann Leben gedeihen, das wissen wir aus der Natur. Plussummenprinzip, Symbiose, Sogwirkung, Versorgtsein ... all das sind weibliche Prinzipien. Deshalb fühlen sich auch sehr viele Frauen von Gradido angesprochen.

5. Was wäre in der Corona-Krise anders gewesen, wenn wir Gradido bereits installiert hätten?

BH: Wenn man sich ein wenig außerhalb der Mainstream-Medien informiert – und dies sollte jeder mündige Bürger tun – merkt man, dass gerade mit gigantischen Geldmengen versucht wird den ‚Great Reset‘ zu inszenieren, mit Transhumanismus und totaler digitaler Kontrolle nach chinesischem Vorbild. Das kann man im gleichnamigen Buch von Klaus Schwab nachlesen. Und der gilt nicht etwa als Verschwörungstheoretiker sondern ist Chef vom World Economic Forum, dem Club der reichsten und mächtigsten Leute der Welt.

Die Frage sei also erlaubt, ob es überhaupt eine Corona-Krise gegeben hätte, wenn Gradido bereits eingeführt wäre. Doch gesetzt den Fall, es gäbe in einer ‚Gradido-Welt‘ eine Katastrophe, die große Teile der Wirtschaft runterfährt, würde dies keinerlei finanzielle Engpässe ergeben. Dank der ‚Dreifachen Geldschöpfung‘ sind alle Menschen durch ihr Aktives Grundeinkommen abgesichert, die Staatshaushalte bleiben erhalten und der Ausgleichs- und Umweltfonds kann dazu verwendet werden, die Schäden zu beseitigen – und das alles ganz ohne Steuern und Schulden.

MB: Und natürlich können wir auch jetzt schon Gradido einführen, die bereits entstandenen Schäden lindern und gemeinsam als Menschheitsfamilie eine enkeltaugliche Zukunft für alle erschaffen.

6. Wann könnte Gradido eurer Meinung nach tatsächlich als natürliches Geldsystem Realität werden?

MB: Das kann schnell gehen, sobald sich die Menschen dafür entscheiden. Gradido nützt allen und schadet niemandem. Das liegt am Plussummenprinzip, nach dem Gradido funktioniert. Damit bald ganz viele Menschen von Gradido wissen, dürfen wir noch einiges an Aufklärungsarbeit leisten. Deshalb sind wir auch so dankbar, dass es solche großartigen Zeitschriften gibt wie die ViER.

BH: Ja, und während wir im außen aufklären und Gradido bekannt machen, entwickeln unsere Programmierer die Währung weiter, so dass sie dezentral wird und sich weltweit skalieren lässt. Unser Ziel ist, Gradido weltweit kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Jeder Mensch kann sein kostenfreies Gradido-Konto registrieren.

7. Was können unsere Leserinnen und Leser jetzt ganz konkret tun um die ‚enkeltaugliche Zukunft‘ wie ihr es nennt mitzugestalten?

MB: Wir laden jeden von euch ein: besuche unsere Webseite www.gradido.net und registriere dir dein Gradido-Konto! Trage dort ein, was du für die Gemeinschaft beiträgt und erhalte dafür dein Aktives Grundeinkommen. Schreibe im Gradido-Marktplatz deine Angebote und Gesuche und tausche dich mit anderen Gradido-Nutzerinnen und Nutzern aus!

BH: Auf diese Weise erschaffen wir gemeinsam eine neue Realität. Stell dir vor, in ein paar Jahren wirst du gefragt, vielleicht von deinen Kindern, deinen Enkeln oder von anderen jungen Menschen: „Sag mal, was hast du gemacht um uns eine gute lebenswerte Welt zu hinterlassen? Hast Du alles in deiner Macht Stehende getan, oder hast du dich gedrückt und gedacht, da kann man sowieso nichts machen?“ Was willst du ihnen sagen?

MB: Ich denke die Leser der ViER. gehören zu den ‚Heldinnen und Helden der Zukunft‘, sonst würden sie dies hier gar nicht lesen. Gemeinsam gestalten wir eine wunderbare Welt in gesunder Natur, in der es sich zu leben lohnt – für uns selbst, unsere Kinder und alle Kinder dieser Erde.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg!